



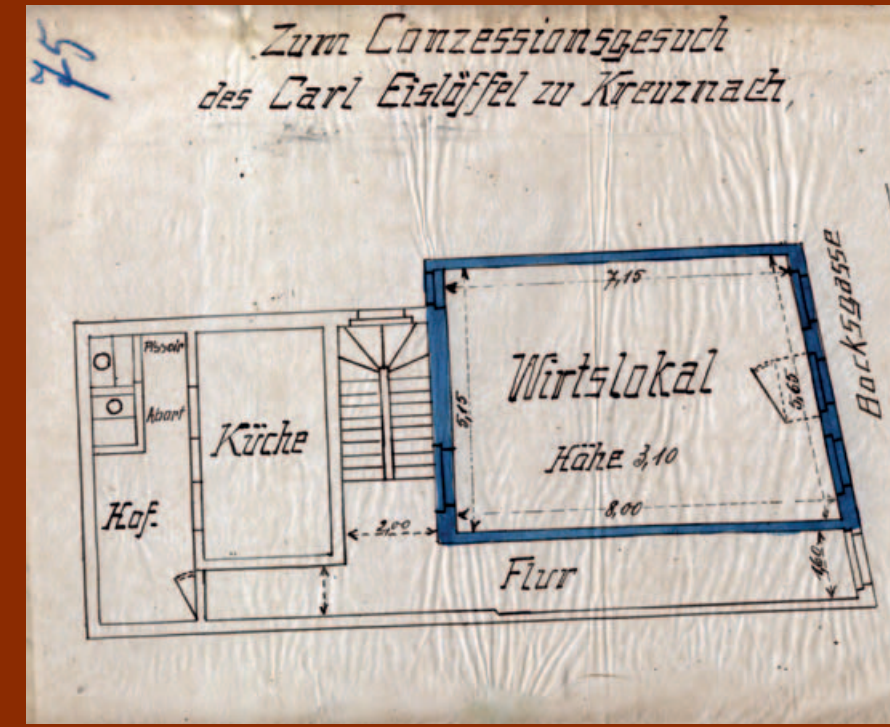
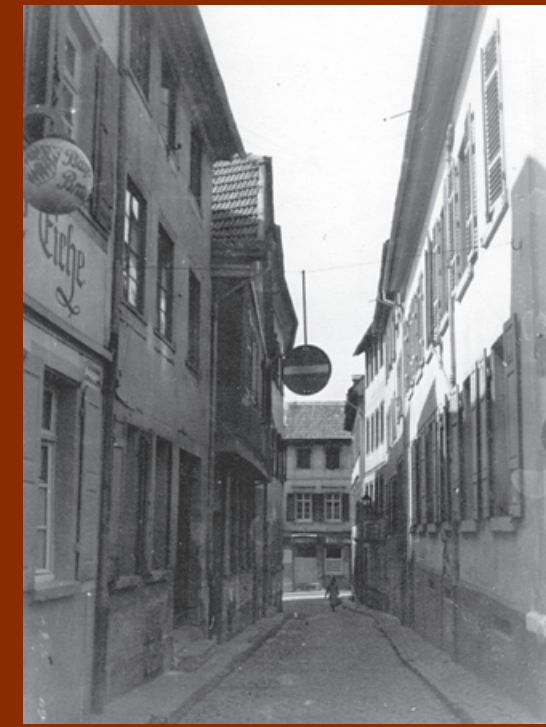
# Alt-Kreuznach

# Die Bocksgasse



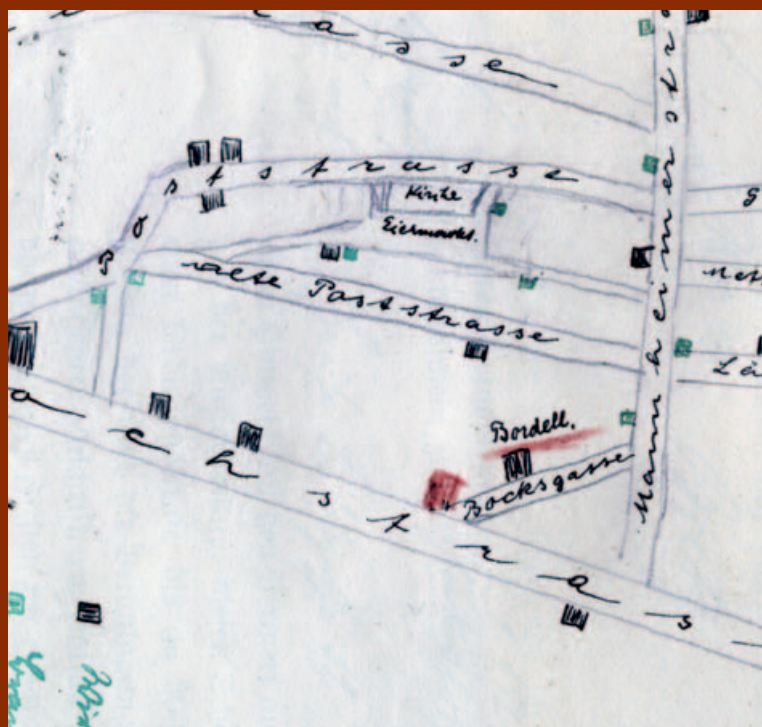
1. 739	Köfzbein	Sehr	1
2. 730	Kunststied	Markt	1
3. 731	Euler	Jacob	1
4. 732	Hell	Carl	1
5. 733	Galling	Georg	1
6. 734	Müller	Jacob	1
7. 735	Wilm	Sehr	1
8. 736	Daniel	Joh.	1

6. Bocksgasse	Sommerloch	Reichskanzler
12. Bocksgasse	Sommerloch	Sommerloch



Die Bock- oder Bocksbrunnengasse, später Bockgasse, Bockstrasse oder Bocksgasse, verdankt ihren Namen wohl einer Wasserstelle in der Nähe des Wirtshauses „Zum Bock“. **1608** Bocksbrunnen genannt, wurde dieser bis **1887** von einer Brunnengemeinschaft genutzt.

Die Bocksgasse liegt im mittelalterlichen Kern der Neustadt und verbindet Mannheimer- und Hochstraße. Die Nordseite der Gasse wird begrenzt von den Wirtschaftsgebäuden des „Sponheimer Freigutes“ bzw. „Sponheimischer Stall“ (**1655**) und dem zur Hochstraße gelegenen Eckgebäude. Hier geben im 19. Jahrhundert die Buchdruckereibesitzer und Verleger Henss die „Kreuznacher Zeitung“ heraus.

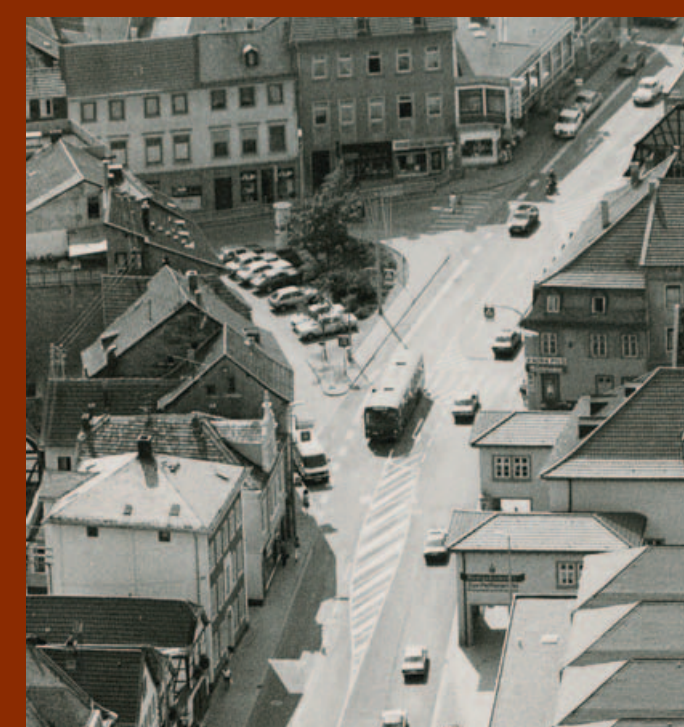


Von Verordnungen wurde abgesehen. [...] Ich habe den Lokal Offter zusammen mit der französischen Patrouille, der ich zugewillt war, im November und Dezember v. Jz. residirt. Das Lokal war immer sehr still, es waren fast ausschließlich Kolonialisten dort. Anderes waren regelmäßig eine gewisse Anzahl Mädchen durch ich habe schon 10, 12, 15, manchmal auch weniger dort gesehen. Die 3 Töchter von [...], eine Frau [...], aus der Sponheim, sowie andere Mädchen vermehren demselben. Eine ganze Reihe von den Mädchen, die dort verkehren, stehen



Aus der Straßenführung und der Anordnung dieser Häuser ergibt sich in der Vogelperspektive ein spitzwinkliges Dreieck. Im 19. Jahrhundert leben in den Häusern Handwerker, Klein Händler, Tagelöhner, und bis **1850** siedeln sich zwei Wirtschaften an. Die zum Teil kleinen Häuser verschmelzen zu größeren Gebäuden. **1877** kommt eine dritte Wirtschaft, **1881** eine vierte hinzu. **1904** sind verzeichnet: „Zum Reichskanzler“, Bocksgasse Nr. 6, „Zum grünen Laub“ Nr. 10 und „Zur Deutschen Eiche“ Nr. 12.

Nach dem Ersten Weltkrieg und während der Besatzung durch die Franzosen wird die Gaststätte Bocksgasse 6 von Feb. **1919** bis Nov. **1927** als Etablissement für die französischen Besatzungstruppen beschlagnahmt. Am 1.11. **1933** erfolgt die Schließung des Lokals wegen Fortbestehens eines „bordellartigen Betriebs“. In dieser Zeit erhält die Bocksgasse den Ruf eines Rotlichtbezirks.



**1927/28** befindet sich im Eckhaus Mannheimer Strasse 7 die jüdische Möbelhandlung Julius Lehmann. In der Bocksgasse 2 sind Polsterwerkstätte und Möbellager untergebracht. Lehmann erregt mit seiner Werbung Ende der 1920er Jahre Aufsehen. So kommt er auf ein Weinetiket der „Grossen Karneval-Gesellschaft“, der zu dieser Zeit Otto Zimmer als Präsident vorsteht. Lehmann beginnt am 16.10. **1933** mit dem Totalausverkauf seines Geschäftes. An gleicher Stelle eröffnet am 16.7. **1934** Gustav Ströher sein Möbel- und Bettenhaus.



Nach dem Zweiten Weltkrieg verändert sich das Gebiet. Nach dem Abriss einzelner Gebäude fällt **1967** die ganze Nordseite der Bocksgasse. Die entstandene Freifläche wird für Parkplätze genutzt. Am 21.5. **1970** wird die Südseite der Bocksgasse der Hochstraße zugeordnet.



Im Zuge der Neustadtsanierung setzt die Neuplanung des Gebietes ein. Auf Grundlage der vormals dreieckigen Struktur des Viertels erfolgt ab 1999 die Um- und Freiflächengestaltung des Platzes in der heutigen Form. Die neue Brunnenanlage zieren zwei Bronzeobjekte des Mainzer Bildhauers Reinhold Petermann: Bockshörner. Am 4.5. **2001** erfolgt die Inbetriebnahme des Bocksbrunnens.

